

Gewerbeverein Hombrechtikon

125 Jahre



JUBILÄUMSSCHRIFT



1878 - 2003
125 JAHRE



GEWERBEVEREIN HOMBRECHTIKON



125 Jahre

«Hände an der Arbeit»



Unser Gewerbeverein
feiert Jubiläum
und widmet seinen Mitgliedern
die vorliegende Festschrift
zum Jubiläumsjahr 2003.



1878 - 2003
125 JAHRE



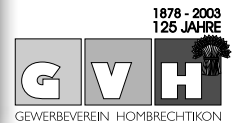
Gewerbeverein Hombrechtikon

Festschrift 2003

Herausgegeben im März 2003
durch den Gewerbeverein Hombrechtikon
in Zusammenarbeit mit
Jean Monnin (Gesamtkonzept und
Redaktion/Detailgestaltung/Produktion)
sowie unter Mitwirkung von
Hans Klaus (Text)
und Alex Hauenstein (Neuzeit-Fotos).



125
Jahre



I N H A L T

Zum Geleit (Max Baur)	2	Neuzeit: Leistungen statt Verbote	24
Vorwort (Mario Ponato)	3	Einige Bildreminiszenzen von Reisen	25
Ein Blick – und Einblick in die Geschichte des Gewerbevereins Hombrechtikon:		Hombi-Ausstellungen und weitere Aktivitäten	26
Gründerjahre	4	Schlusswort (Hans Klaus)	27
Ausbildung und Weiterbildung	9	Präsidenten des Gewerbevereins 1878 - 2003	27
Im Protokoll festgehalten...	10	Das Organisations-Komitee zum Jubiläum	29
Konkurrenz? – Konkurrenz!	11	Vorstand / Ehrenmitglieder / Freimitglieder	30
Das Schiff geht unter...	16	Aktive Mitglieder (Stand Februar 2003)	31
Neues Leben – neuer Verein: Gewerbeverein	18	Impressum und Sponsoren	36
		Ein Stimmungsbild zum Schluss...	37

Zum Geleit



Max Baur,
Gemeindepäsident

**Liebe Gewerbetreibenden,
liebe Hombrechtikerinnen
und Hombrechtiker**

Unsere Gewerbeverein feiert dieses Jahr sein 125-jähriges Bestehen! Die vorliegende Jubiläumsschrift ruft uns dazu vieles in Erinnerung, zeigt die gewachsene Vielfalt unserer Gewerbestruktur und auch das grosse Engagement des Gewerbevereins; sie legt aber auch Zeugnis ab von der regen gewerblichen Tätigkeit, welche unser Dorf belebt und den unterschiedlichsten Bedürfnissen unserer Bewohner gerecht wird. Darauf dürfen wir alle stolz sein!

Es freut mich ganz besonders, im Namen des ganzen Gemeinderates zu diesem Jubiläum gratulieren zu dürfen. Ein besonderer Dank gilt allen, welche über diese lange Zeit hinweg die Geschehnisse und Entwicklung des Vereins mitprägten. Anerkennung gebührt aber auch den vielen Mitgliedern, welche dem Gewerbeverein gegenüber stets Treue gezeigt und mitgeholfen haben, anstehende Probleme gemeinsam zu meistern.

Dieses Jubiläum fällt in eine wirtschaftlich schwierige Zeit. Manch einer wagt es kaum, in die nahe Zukunft zu blicken. Das Vertrauen in Politik und Wirtschaft hat gelitten, stattdessen macht sich Unsicherheit breit. Immer wieder hört man von Entlassungen, – Hightech und Globalisierung rauben uns fast den Atem, zeichnen das Bild einer Wirtschaft in unüberblickbarer Megastruktur, der Druck seitens der Grossunternehmen und der Grossverteilern auf unser Gewerbe, insbesondere auf die Detailisten, ist enorm und kaum mehr zu bewältigen. Doch all dem zum Trotz dürfen wir die Freude an unserer

Gemeinde und das Vertrauen in unsere Gesellschaft und in unser Gewerbe nicht gleich verlieren und uns nicht nur von schlechten Erfahrungen und Ereignissen beeindruckt lassen. Es gilt zwar kritisch, aber auch konstruktiv zu urteilen. Wir sollten erkennen, dass nicht bloss die anderen – z.B. Politiker und Wirtschaftskapitäne – es sind, die unsere Entwicklung bestimmen. Rufen wir uns in Erinnerung, dass die Zukunft unserer Gemeinde immer noch zur Hauptsache in unseren Händen liegt!

Pflegen wir also unser schönes Dorf, unsere weitgehend intakte Gemeinde sowie das aktive Gemeindeleben weiter, und blicken wir den Schwierigkeiten im Alltag wo nötig kritisch, aber in positiver Haltung, ins Auge.

Trotz der weltpolitisch und wirtschaftlich belastenden Gegenwart möchte ich Sie zu Optimismus und Zuversicht aufrufen und erst recht auffordern, sich heute dieses Jubiläums zu erfreuen und es mitzufeiern.

In diesem Sinne
viel Glück und
alles Gute
für die Zukunft!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Max Baur'.

Max Baur



Mario Ponato,
Präsident des Gewerbevereins
Hombrechtikon (1991–Febr. 2003)

***Ihnen, liebe Gewerbetätigen
und Gewerbetätigen, ist die vorliegende
Jubiläumsschrift gewidmet.***

***Diese Publikation will Ausdruck
der Verbundenheit sein, welche
einen Verein so positiv prägen
kann. Das 125-jährige Bestehen
eines Gewerbevereins ist in der
schnellebigen Gegenwart kei-
neswegs eine Selbstverständ-
lichkeit. Und Sie, verehrte Ge-
werbemitglieder, dürfen
mit Stolz feststellen, dass Sie
den Bestand unseres Vereins
nicht nur schon bisher gewahrt
haben, sondern dass Sie seine
kontinuierliche Entwicklung bis
heute und damit auch für die
Zukunft verwirklicht haben!***

***Insbesondere freue ich mich
darüber, dass es unserem Ge-
werbeverein überaus wirksam
gelungen ist, seine Bedeutung in
der Gemeinde nachhaltig zu
festigen und auszubauen. 125
Jahre mit Aktivitäten aller Art
machen deutlich, wie traditionell
eng verwurzelt das einheimische
Gewerbe mit unserem Dorf ist,
wie es an dessen Entwicklung
teilhat und mitträgt. Dass dies
möglich war und ist, beweist die
Geschichte unseres Vereins. Aus
kleinen Anfängen heraus haben
unsere Vorgänger und wir den
Aufbau und den Ausbau des
Vereins geschafft. Dabei ist dem
Verein die gesamtwirtschaftliche
Entwicklung sicherlich zugute ge-
kommen, – und trotzdem: Ohne
das aktive Mitwirken sämtlicher
Mitglieder des Gewerbevereins
im Verlauf dieser 125 Jahre wäre
das heutige Jubiläum kaum zu-
stande gekommen. Allen Mitglie-
dern möchte ich deshalb den
herzlichen Dank für ihr ausge-
zeichnetes Mitwirken am Vereins-
leben aussprechen!***

***Gerne ergreife ich dieses
Jubiläum auch als Gelegenheit,
die erbrachten Leistungen der
KMU's in einen grösseren wirt-***

*schäftlichen Rahmen zu stellen.
Ich verbinde dies mit dem
Wunsch, dass auch in der Wirt-
schaftspolitik der Beitrag des
Mittelstandes zum allgemeinen
Wohlstand stärkere Berücksich-
tigung findet. Es ist seit Jahren
eine Forderung unseres Ver-
bandes und seiner Mitglieder,
dass den häufigen Lippenbe-
kennnissen zur Mittelstandsför-
derung auch politische Taten fol-
gen. Dies wäre zu unserem 125-
jährigen Jubiläum sicherlich das
erfreulichste Geschenk...*

***Mein Dank gilt zum Schluss
dem Verfasser des vorliegenden
Werkes, Hans Klaus, sowie Jean
Monnin für die Gestaltung und
Realisation. Beiden sei für diese
schön gelungene Jubiläums-
schrift herzlich gedankt.***

***Wir vom Gewerbeverein wollen
auch in Zukunft mit Kopf, Herz
und Hand dem Ruf dienen:
«Das Hombrechtiker Gewerbe
darf sich sehen lassen.»***

Mario Ponato

Ein Blick – und Einblick – in die Geschichte

von Hans Klaus

Gründerjahre

125 Jahre sind es her, seit der „Handwerkerverein Hombrechtikon“ gegründet wurde.

Was war das für eine Zeit, was bewegte die Menschen damals, welches waren ihre Probleme, Freuden und Ärgernisse?

„Gehorsamer Diener! Dem Fortschritt sei hochflatternd die Fahne gehalten, zerschmolzen das konservative Blei, der Holzstock der Dogmen gespalten!“ Das war nicht die Devise des Handwerkervereins, sondern die Titelseite der ersten Ausgabe des „Nebenspalters“, der den Staub des Gewandes klopfen und die alten Zöpfe frisieren wollte, um dem Fortschritt zu dienen. Es war die Zeit des Kulturkampfes, in welcher der „Nebenspalter“ eindeutig Partei für den aufgeklärten Staat nahm. Und diese erste Nummer erschien zur Zeit der Gründung des Handwerkervereins. Was aber war sonst noch von Bedeutung ausser dem Handwerkerverein und dem Nebenspalter?

Gefordert durch ein Referendum nehmen die Stimmbürger das erste, eidgenössische Fabrikgesetz mit 181 204 Ja gegenüber 170 857 Nein an. Dieses Gesetz begrenzt die tägliche Arbeitszeit auf 11 Stunden und garantiert die Sonntagsruhe.

Im Kanton Wallis werden die beiden bekannten Spielbanken in Bad Saxon geschlossen. Fast gleichzeitig wird die Börse an der Zürcher Bahnhofstrasse eröffnet.

Schweizer Städte wollen ihr Aussehen modernisieren und reissen viele mittelalterliche Zeugen ab. So verschwinden in Zürich das Rennwegtor, der Kratzturm und der Ketzerturm. Die Stadtmauern und Befestigungen sind schon früher geschleift worden.

Im Gotthardtunnel kommt es zu Schiessereien gegen streikende italienische Arbeiter. Alfred Escher muss den Vorsitz der Direktion der Gotthardbahn quittieren, damit das Parlament weitere Subventionen für den Bau der Alpenbahnen bewilligt. Der Pionier Louis Favre stirbt im

Tunnel und erlebt die Einweihung seines Lebenswerkes nicht mehr.

Mit amerikanischen Rebsorten wird auch die Reblaus in die Schweiz eingeführt und zum „Feind Nummer 1“ der Rebbauern erklärt.

In der Schweiz werden die ersten telefonischen Ferngespräche geführt. Von Bellinzona aus werden „sensationelle Verbindungen“ mit Locarno, Lugano und sogar mit Luzern hergestellt!

In St. Gallen gründen englische Studenten den FC Sankt Gallen als ersten schweizerischen Fussballklub. Das neue Spiel aus England stösst in der Öffentlichkeit auf Kritik...

Durch eine Volksabstimmung (200 485 Ja zu 181 588 Nein) wird die Todesstrafe in der Schweiz wieder eingeführt.

Ein Weltbestseller aus der Schweiz tritt seine Reise rund um die Erde an: „Heidi“ von Johanna Spyri, – und in Hombrechtikon gründen 19 Handwerkermeister den „Handwerkerverein Hombrechtikon“...

hte des Gewerbevereins Hombrechtikon



«Sonntag, 1 Uhr...»

Das genaue Gründungsdatum des Handwerksvereins lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen. Im Winterhalbjahr 1878/79 versammelten sich interessierte Handwerker der Gemeinde oft zu Gründungsbesprechungen, und zur Zeit der Schneeschmelze trafen sie sich zum damals üblichen Versammlungstermin: Sonntag, 1 Uhr.

Auf dem Tisch lag sauberlich vorbereitet ein Dokument, daneben stand ein Tintenfass mit Federhalter und Spitzfeder.

Auf dem Blatt war zu lesen:

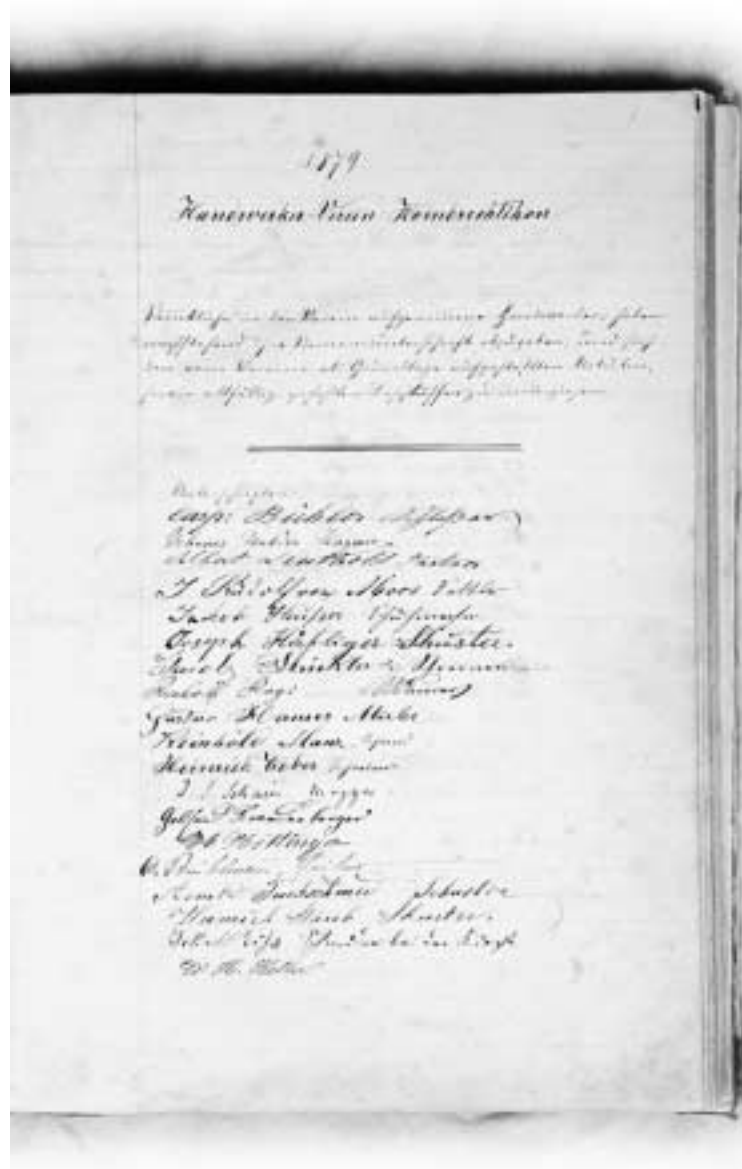
**«Sämtliche in den Verein
aufgenommene Handwerker
haben nachstehend
ihre Namensunterschrift
abzugeben und sich den
vom Verein als Grundlage
aufgestellten Statuten,
sowie allfällig gefassten
Beschlüssen zu unterziehen.»**

Die Abbildung zeigt das allererste, 1879 eröffnete und noch heute im Original existierende Protokollbuch. (Fotografiert im Januar 2003)

[Anmerkung: «Die zwischen Anführungs- und Schlusszeichen wiedergegebenen **Kursivtexte und -abschnitte**» markieren in der Regel **Direktzitate** aus dem ursprüngl. Quellenmaterial.]

Würdig und feierlich begaben sich nun die Handwerker einzeln an den Tisch und unterschrieben mit spitzer, oft auch kratzender Feder:

- Casp. Bühler, Schlosser
- Johannes Walder, Wagner
- Albert Leuthold, Gärtner
- J. Rudolf von Moos, Sattler
- Jakob Heusser, Schuhmacher
- Joseph Häfliger, Schuster
- Jakob Strickler, Schreiner
- Rudolf Kägi, Maurer
- Gustav Hauser, Maler
- Reinhold Manz, Schmied
- Heinrich Weber, Schreiner
- J.J. Schärer, Metzger
- Gottfried Brandenberger, Schuster
- H. Hottinger, Blattmacher
- Conrad Bühlmann, Seiler
- Arnold Tuchs Schmid, Schuster
- Heinrich Staub, Schuster
- Joh. Weiss, Schneider
- Ed. H. Keller zur Sonne



Im März 1879 wurden die Statuten bereinigt und genehmigt; sie sind knapp und nicht sehr aussagekräftig. Es lohnt sich aber, einige Punkte daraus zu erwähnen:

« **§ 1**

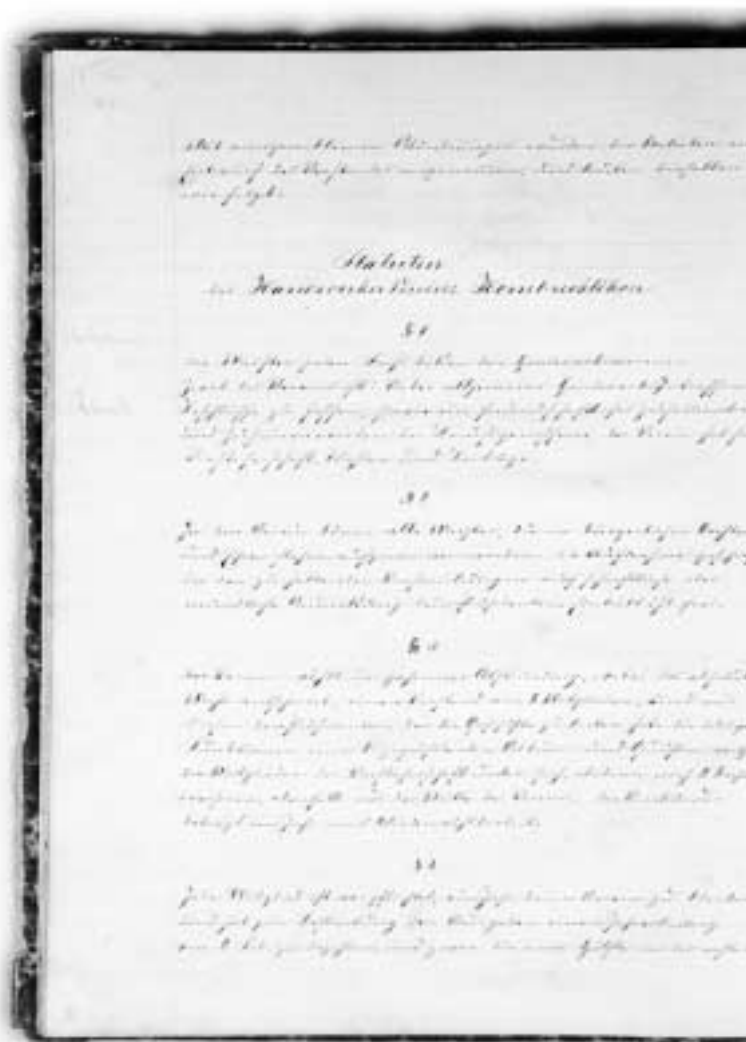
Die Meister jeden Fachs bilden den Handwerkerverein. Zweck des Vereins ist: Über allgemeine Handwerker Interessen Beschlüsse zu fassen, sowie ein freundschaftliches Zusammen-treten und Zusammenwirken der Berufsgenossen. Der Verein hat seine Vorsteher-schaft, Wahlen und Beiträge.

§ 2

In den Verein können alle Meister, die in bürgerlichen Rechten und Ehren stehen aufgenommen werden. Die Aufnahme geschieht in den zu haltenden Versammlungen auf schriftliche oder mündliche Anmeldung beim Präsidenten. Eintritt ist frei.

§ 4

Jedes Mitglied ist verpflichtet, ein Jahr beim Verein zu bleiben und hat zur Bestreitung der Ausgaben einen Jahresbeitrag von 2 Franken zu bezahlen, und zwar die eine Hälfte in der ersten Versammlung im Januar und die andere Hälfte in der ersten Versammlung im zweiten Halbjahr. »



« **§ 8**

Wer bei einer Versammlung nicht erscheint, hat eine Busse von 30 Ct. und bei einer Generalversammlung 50 Ct. zu bezahlen. Als gültige Entschuldigungen gelten einzig Krankheit, Landesabwesenheit und effektiver Militärdienst.

§ 9

Der Verein stellt sich zur Aufgabe, bald möglichst eine Handwerkerschule einzuführen. Jeder Meister, der Lehrknaben hat, verpflichtet sich, solche zum regelmässigen Besuch der Schule anzuhalten.»

Allg. Anmerkung zum historischen Bildmaterial in dieser Broschüre:

Solche Fotosujets wurden dem Bildband I «Hombrechtikon in früheren Zeiten» entnommen, mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers (Gemeinde).



Zweck des Vereins war also, Beschlüsse zu fassen und freundschaftlich zusammen zu wirken. **Typische gemeinsame Handwerker Interessen waren zum Beispiel der gemeinsame Einkauf von Petrol für die Be-**

leuchtung, von Koks und von Kartoffeln. Die Kartoffeln wurden zwar bald wieder von der Liste gestrichen, weil alle Handwerker mit einem Landwirt Gegengeschäfte zu treiben hatten.

In den ersten Jahren seines Bestehens legte der Handwerkerverein immer mehr Wert auf den § 9 seiner Statuten: Ausbildung der Lehrknaben und Weiterbildung der Meister. Bereits an der Generalversammlung 1890 wurde eine Statutenrevision beantragt und

beschlossen. Hauptpunkt dieser Revision war die Namensänderung in „Handwerker- und Gewerbeverein“. Die damalige Jahresrechnung schloss übrigens erfreulich ab: Fr. 94.28 Einnahmen und Fr. 43.93 Ausgaben ergaben einen Plus-Saldo von Fr. 50.35!

Ausbildung und Weiterbildung

Im 19. Jahrhundert wurden landesweit Vereine gegründet: Turnvereine, Schützenvereine, Sängervereine, Blasmusikvereine. In allen diesen Vereinen war die Grundlage eine gemeinsame Liebhaberei – heute würde man sagen ein Hobby – und eine patriotische Verpflichtung. Man konnte sich messen mit Vereinen anderer Gemeinden. Die Verbände veranstalteten kantonale und eidgenössische Feste, die im Volksleben unseres Landes eine grosse Rolle spielten.

Ein Handwerkerverein musste sich aber vorerst finden und seine Ziele definieren. War nun die Sache der Lehrlingsausbildung mit Gewerbeschule Angelegenheit der Gemeinde oder der Handwerker?

Konnte der Handwerkerverein mitreden beim Abschluss von Handelsverträgen mit fremden Staaten?

Das „Dörfli Hombrechtikon“ ca. 1905: An der Rütistrasse steigt kräftiger Rauch aus dem Werkstattgebäude mit Schmiede (heute Garage Herzig). Auch die Elektrizität hat schon Einzug gehalten, wie der Leitungsmast im Vordergrund zeigt.

War beim Bau von Bahnen oder bei der bevorstehenden Elektrifizierung die Meinung und die Mitwirkung der Handwerker gefragt?

Sollte sich also der Handwerkerverein auf rein berufliche Fragen beschränken oder sollte er mitreden in der allgemeinen Politik?

Der Handwerkerverein bestimmte schon in seinen Statuten, dass man in Hombrechtikon eine Handwerker- oder eine Gewerbeschule gründen wolle. Bei der Detailberatung entstanden hitzige Diskussionen, weniger wegen der Art der Schule und des Unterrichts, sondern vielmehr wegen

der späteren Arbeitsvergebung. Man konnte sich aber einigen, die ganze Vorlage dem Gemeinderat zu unterbreiten. So wurde wenigstens eine Aufsichtskommission gewählt, um die Schularbeiten der Lehrlinge besser überprüfen zu können. 1907 beschloss der Verein notgedrungen, diese Kommission wieder aufzulösen, weil durch die Annahme des eidgenössischen Lehrlingsgesetzes die Prüfungen Sache des Staates wurden. So schnell wollten die Herren der Lehrlingskommission die Sache nicht aufgeben. Der Verein übernahm die erste Ausstellung der Arbeiten der obligatorischen Lehrlingsprüfung im Bezirk Meilen.



Im Protokoll festgehalten...

«Vom herrlichsten Frühlingswetter begünstigt, konnte am 20. April 1907 in der Turnhalle die Ausstellung der Prüfungsarbeiten eröffnet werden. Allerdings hatte sie die Mitglieder auch bedeutend in Anspruch genommen. Sah man doch am Tage vorher beständig Handwerker unserer Gemeinde, welche mit dem Transport von Ausstellungsgegenständen auf Handwagen aller Art vollauf zu tun hatten, indes andere Mitglieder in der geräumigen Halle die Plazierung besorgten. Dass alles an seinen richtigen Platz kam, dafür sorgte unser rühriges Präsidium, sowie die Mitglieder der Prüfungskommission. Das ganze Arrangement bot wie alle Besucher versicherten, ein recht erfreuliches Bild. Da waren eine ganze Anzahl von Berufsarten vertreten. Die Arbeiten, welche fast alle unter der Aufsicht von Experten ausgeführt worden waren, machten einen recht günstigen Eindruck, namentlich diejenigen eines Dekorationsmalers und eines Buchbinders. Wie zu erwarten, war der Be-

such am Samstag und Sonntagvormittag nur schwach, dafür pilgerte am Sonntagnachmittag das Volk in hellen Scharen nach dem Ausstellungslokal, so dass die weite Halle die Besucher oft kaum zu fassen vermochte.» (Ende Protokollausschnitt)

Auf 3 Uhr war dann das Abendessen in der „Sonne“ angesagt. Der Preis des Banketts war auf Fr. 1.50 (mit Wein!) festgesetzt. So traf sich denn die Prüfungskommission mit Lehrlingen, Lehtöchtern, Eltern, Lehrmeistern und weiteren Interessenten.

Hombrechtikon wurde gelobt für die freundliche Aufnahme und die Durchführung der Ausstellung, das Bankett machte dem Festwirt alle Ehre, am feierlichsten aber waren die Worte des Präsidenten der Prüfungskommission aus Horgen, der die Jugend in markigen Worten auch auf die Ausbildung ihres Charakters hinwies, wie nur der Mensch, der auch in moralischer Beziehung nach Vervollkommnung ringe, im Kampf des Lebens sich behaupten könne. *«Die nur zu wahren Worte machten allen Anwesenden einen tiefen*

Eindruck und vielen der Prüflingen werden sie in steter Erinnerung bleiben.»

Höchst erfreulich waren auch die Prüfungsergebnisse und die Verteilung der Lehrbriefe. Nicht weniger als 9 Prüflinge des Kreises erhielten in allen Fächern (Berufskennntnis, Werkstattarbeit und Schulkenntnisse) die Note 1.

Angesichts der guten Leistungen der Lehrlinge war es immer auch das Bestreben der Meister, sich weiterzubilden im Beruf, aber auch im Allgemeinwissen. Erstaunlich häufig wurden massgebliche Leute eingeladen, Vorträge zu halten.

Es lohnt sich, einige Themen zu nennen, die meist an Sonntagnachmittagen recht gründlich und langatmig abgehandelt wurden:

1880 Der Nutzen des Zeichnens für den Handwerker.

1881 Die Brennmaterialien Physik und Optik (längere philosophische und poetische Einleitung, dann viel Wissenschaft).

1882 Der Handelsvertrag mit Frankreich.

1883 Die elektrische Beleuchtung. „Grossartiger Vortrag mit Experimenten“, Dauer 4 Stunden.

Das Obligationenrecht. (Protokolleintrag: «*Der Schreibende und der Präsident waren die einzigen, die dem Vortrag folgen konnten.*»)

1897 Die Landesausstellung in Genf (der Referent verstand es, seine Begeisterung auf die Zuhörer zu übertragen: herrlich, grossartig, einmalig, unvergleichlich...).

1898 Die Verstaatlichung der Eisenbahn.

1907 Die Beschaffung elektrischer Energie. Stromversorgung für Hombrechtikon.



Konkurrenz? - Konkurrenz!

Der Zweckartikel in den Statuten von 1879 nennt, ausser dem freundschaftlichen Zusammen-treten und Zusammenwirken der Berufsgenossen, das Fassen von Beschlüssen über allgemeine Handwerker Interessen. Sicher war in dieses „Fassen von Beschlüssen“ ein Selbstschutz eingebaut, eine Existenzsicherung, eine Massnahme gegen unerwünschte Konkurrenz. Die Gefahr der Konkurrenz ist weniger durch die Anzahl der Mitbewerber definiert als durch deren Stärke und Kapitalkraft.

Unter den 19 Gründern des Handwerkervereins findet man fünfmal die Berufsbezeichnung Schuster oder Schuhmacher, aber nirgends wird von einem Überangebot oder von zu grosser Konkurrenz gesprochen.

Die „Sternenkreuz im Oberdörfli“ vor dem 1. Weltkrieg 1914/18:

In diesem Haus war damals Joseph Gassner (auch er einer von mehreren Schuhmachern des Dorfes) tätig, der das Haus 1896 erworben hatte; im Schuhladen wurden unter anderem nach Mass angefertigte Schuhe verkauft.

In den Kästen und Büffets etlicher Wohnstuben musste das Sonntagsgeschirr Platz machen für Hörnli, Hülsenfrüchte, Zucker, Suppenwürfel, Mehl, Kaffee und andere lang haltbare Lebensmittel, die zum Verkauf bestimmt waren.

Auch über diese Angebote liest man keine Klagen. Als aber im Februar 1911 an einer Versammlung des Handwerker- und Gewerbevereins Herr Metzgermeister Knobel berichtete, es gehe in der Gemeinde ein Gerücht um, der landwirtschaftliche Verein wolle in hiesiger Gemeinde einen Konsumladen einrichten und beabsichtige, zu obigem Zweck in nächster Zeit einen Vortrag zu veranstalten, wurden die Mitglieder mehr als hellhörig.

Der Vorstand wurde beauftragt, sich mit dem Vorstand des landwirtschaftlichen Vereins in Verbindung zu setzen. In einer gemeinsamen Sitzung der beiden Vorstände wurde die „Konsum Angelegenheit“ besprochen.

In vielen anderen Protokollen fassten sich die Aktuarien so kurz, dass sich heute oft kaum erahnen lässt, worüber gesprochen wurde, aber jene Sitzung

wurde akribisch protokolliert:

«Anwesend waren sämtliche Vorstandsmitglieder des Handwerker- und Gewerbevereins, sowie ein Teil des Vorstandes des landwirtschaftlichen Vereins.

Etwas befremdet erscheint unserem Vorstand, dass Hr. Burkhardt, welcher nicht im Vorstand des Landw. V. ist, ebenfalls anwesend ist. Es dauert jedoch nicht lange und der Grund seines Hierseins wird jedem klar. Herr Jörin, Präs. des LWV eröffnet die Sitzung und versucht diese Konsumangelegenheit als etwas ganz Harmloses hinzustellen. Man werfe dem Vorstand des LWV verschiedene Machenschaften vor, die aber gar nicht wahr seien. Herr Jörin sagt wohl, man habe für spätere Zeit einen Vortrag über die Gründung von Konsumläden in Aussicht genommen, welche aber gar nicht vom LV ausgehe, sondern vom Vortrag gebenden selbst. Ferner sagt Herr Jörin, er habe Herrn Burkhardt von der Nordostschweizerischen Milchverwertungsgenossenschaft eingeladen, indem es ja im gleichen hergehe, auch über die Milchfrage zu reden.



LANDI/VOLG-Supermarkt Breiten, ca. 1932: Anfänglich von den Gewerbetreibenden im Dorf als unerwünschte Konkurrenzierung durch die Landwirte betrachtet und bekämpft, fand der LANDI mit seinem Konsumladen schliesslich doch allgemeine Akzeptanz, – und auch Aufnahme als Mitglied des Gewerbevereins!

Herr Burkhardt glaubt, Konsum und Milchfrage seien so eng miteinander verbunden, indem beides dem Landwirt zu seiner Existenz verhelfen müsse. Selbst sei er zwar gegen die Errichtung von Konsumvereinen und habe schon oft an Versammlungen dagegen gesprochen. In Hombrechtikon sei die Sache aber ganz anders. Auch er werde den Stiel umdrehen können und die hiesigen Handwerker und Gewerbetreibenden, welche sich nicht auf die

Seite der Landwirte stellen, einfach boykottieren und Arbeit und Waren von auswärts beziehen. Herr Bachmann verteidigt die Sache unseres Vereins aufs beste und stellt auch die nicht sehr rosige Lage des hiesigen Handwerks und des Gewerbes dar. Unter beiden Parteien entsteht ein wahrer Wortkrieg und wie ich glaube, ist unser Präsident nichts schuldig geblieben. Betreff der Milchfrage wurde vom Vorstand des Handwerker-

und Gewerbevereins kritisiert, dass wir nicht gegen einen Milchaufschlag seien und wir es dem Landwirt wohl gönnen mögen, wenn er seine Produkte aufs höchste verwerten kann, nur werde unser Verein aufs entschiedenste zusammenhalten, um eine Vergewaltigung der Milchhändler zu verhüten, es sei Sache der Landwirte und nicht der paar Handwerker dafür zu sorgen, dass diese Angelegenheit geordnet werde. *Betreff Konsumladen: Herr Jörin ladet die Vorstandsmit-*

glieder des Handwerker- und Gewerbevereins zu einem später stattfindenden Vortrag betreff Konsumverein ein, um sich überzeugen zu können, dass diese Sache von Seiten des landwirtschaftlichen Vereins etwas ganz Selbstverständliches und Harmloses sei.»

Bereits zwei Wochen später fand dann dieser Vortrag statt, zu dem der Vorstand des Handwerker- und Gewerbevereins in corpore aufmarschierte.

Es lohnt sich, auch das Protokoll dieses Anlasses in seinen

Hauptpunkten kennen zu lernen:

«Herr Wunderli glaubt, dass dem Landwirt nur durch die Eröffnung von landwirtschaftlichen Konsumvereinen geholfen werden könne, indem die Krämer und Händler ihre Waren zum Teil zu Wucherpreisen verkaufen, weil keine Konkurrenz vorhanden sei, und es habe sich schon öfters herausgestellt, dass solcher Orten, wo solche Konsumvereine errichtet wurden, die Krämer und Händler mit ihren Preisen auch heruntergehen konnten. Ein Beweis dafür, dass die Konsumenten übervorteilt wurden. Auch wurde hervorgehoben, dass die landwirtschaftliche Konsumgesellschaft bessere und billigere Ware einkaufen könne, da der Genossenschaft ein grosses Betriebskapital zur Verfügung stehe, welches eben beim einzelnen nicht der Fall sei. Man hatte auch hier das Gefühl, dass das Grosskapital den Mittelstand zu unterdrücken sucht. In der Diskussion entledigte sich der Präsident des Handwerker- und Gewerbevereins seiner Aufgabe durch ein kurzes aber sachlich abgefasstes Gegenreferat auf das



Ehemalige „Drogerie Flora“ (ca.1940), heute Teil der „Dörfli-Überbauung“: Auch dieses schöne, ca.1860 errichtete Gebäude – in seiner damals typischen Form (Hocheingang und Quergiebel), eine ländliche Abart des neoklassizistischen Baustils – diente schon früh dem aufblühenden Gewerbe. Und für die damals noch wenigen Automobilisten stand an der Hausecke bereits eine Shell-Zapsäule zur Verfügung!

beste. Es wurde fast von jeder Seite betont, dass für Hombrechtikon noch kein Bedürfnis sei, einen solchen Konsumverein zu gründen. Die Devise gelte, man solle leben und leben lassen und Hand in Hand Landwirtschaft und Handwerk - Gewerbe zusammen arbeiten, um zu einem erträglichen und friedlichen Ziele zu gelangen.

Die Veranstaltung wurde von Herrn Jörin geschlossen, mit den Worten, dass die Anregung betr. Gründung eines Konsumvereins zwar aufgeschoben aber nicht aufgehoben sei.»

Nicht nur der landwirtschaftliche Verein gründete seine Konsumläden, sondern auch der allgemeine Konsumverein Hombrechtikon–Feldbach.

Dennoch existierten in den Vierzigerjahren in der Gemeinde 13 Handlungen (sog. „Tante Emma-Läden“) und 8 Bäckereien mit Ladenlokalen. Dass auf alle diese Geschäfte die Migros wie ein rotes Tuch wirkte, ist mehr als begreiflich. Als Wortführer der Detaillisten suchte der Gewerbeverein Hilfe beim Gemeinderat:

«Im Auftrag der Gewerbetreibenden im spez. der Detail-

listen unserer Gemeinde sowie des Landw. Vereins und des Konsumvereins möchten wir Sie höflich bitten, in nachstehenden Punkten Ordnung zu schaffen:

Der Migros-Genossenschaft wurde seiner Zeit auf Gesuch hin von der Behörde folgende Haltestellen bewilligt: Chemische Fabrik Feldbach, Zweienbach, Schlatt, Grüt, Schlosshof, Mühle Tobel, Kath. Kirche, Sternen, Weingarten. Es sind dies 8 Haltestellen. Nun hat sich die Migros erlaubt, die bestehenden Vorschriften zu umgehen und ohne Begrüssung der Behörden an 2 weiteren Orten Haltestellen einzurichten. Es betrifft Schirmensee und Dändlikon. Nach unserer Auffassung ist dies eine strafbare Handlung, denn als kleines Beispiel möchten wir nur erwähnen, dass das Überschreiten der Polizeistunde mit Busse belegt wird. Wir möchten Sie deshalb bitten, diese Zeilen als Anzeige zu betrachten und die Migros-Genossenschaft gebührend zu büssen.

Im Hause Zollinger „Bei der Kirche“ wurde Kleingewerbe und Warenhandel aller Art am selben Ort betrieben.
(Foto ca. 1910)



[Anmerkung: «Die zwischen Anführungs- und Schlusszeichen wiedergegebenen **Kursivtexte und -abschnitte**» markieren in der Regel **Direktzitate** aus dem ursprüngl. Quellenmaterial.]

Wir bitten Sie im Namen der eingangs Erwähnten dafür zu sorgen, dass ausser den 8 bewilligten keine weiteren Migroshaltstellen mehr entstehen. Ferner bringen wir Ihnen zur Kenntnis, dass die Platzgebühr für den fahrenden Laden seit dessen Inbetriebnahme, also vor ca. 15 Jahren immer noch Fr. 2.-- beträgt. Es handelt sich hier um eine kantonale Regelung, die unbedingt revidiert werden muss. Wenn der Kanton dies bis heute nicht getan hat, so möchten wir Sie ersuchen, dies nun zu unternehmen. Eine Platzgebühr pro Haltestelle und Monat von Fr. 10.-- scheint uns gerecht zu sein...»

In seiner Antwort bedauert der Gemeinderat, dass ihm das Gesetz keine Möglichkeiten biete, im Sinne des Gewerbevereins einzuschreiten. Jeder Wagenführer der Migros sei mit einem Hausiererpatent ausgerüstet, so könne nach Polizeiverordnung nur eingeschritten werden, wenn der Strassenverkehr beeinträchtigt werde. Der Gemeinderat werde sich aber bemühen, durch die Präsidenten-Konferenz an den Regierungsrat zu gelangen.

Es stehe aber dem Gewerbeverein frei, auf dem Rechtswege Klage gegen die Migros zu erheben oder die Vertreter des Gewerbes zu veranlassen, im Bundeshaus die nötigen Schritte einzuleiten.

Das Thema „Migros“ beschäftigte den Verein über Jahre und Jahrzehnte. Im Jahresbericht 1956 ist zu lesen:

«Ermutigend ist, dass es doch noch Kantone gibt, die der Migros die Stirne bieten. Zum Beispiel im Kanton Bern sind die fahrenden Migrosläden verboten. Auch im Kanton Glarus wurde im Anschluss an die Debatte im Glarner Landrat über die fahrenden Migros-Läden von Redaktor Trümpy folgendes berichtet:

Die Migroswagen mögen da und dort, zum Beispiel in entlegenen Tessiner-Tälern, willkommen sein, bei uns sind sie überflüssig. Schon 1937, als G. Duttweiler in Ennenda einen Vortrag hielt, frug ihn unsereiner, was er mit den fünf bis sechs „Spezilädeli“ zu tun gedenke, die eingehen müssten, wenn er mit seinem Geschäft zu uns komme. Er antwortete – und diese Antwort habe ich nicht vergessen – die Leute sollen in

die Fabrik gehen. Duttweiler ist der Feind des Mittelstandes, will dies aber nicht einsehen, da er sein Herzass stets zu Gunsten des Konsumenten ausspielt, koste es, was es wolle.

Die Erhaltung des Mittelstandes ist eine Frage der Existenz, also von grosser politischer Bedeutung. Der Mittelstand muss sich dagegen wehren, von allen Seiten verdrängt zu werden. Es gibt unter den Eidgenossen eine Solidarität, eine Verbundenheit, die weit wichtiger ist, als ein paar billige Nägeli oder Makkaroni.»

Solche Worte, trüb und packend, hätten sich namentlich jene Gewerbetreibenden hinter die Ohren zu schreiben, die selbst oder deren Frauen immer wieder in den Migros-Läden zu sehen sind...

Heute gibt es in der Gemeinde neben einigen neuen Läden auch eine Migros-Filiale. Die „Tante-Emma Läden“ aber sind verschwunden und mit ihnen auch eine Art zu denken und zu leben. Sollen wir dieser Zeit nachtrauern?

Um zu dokumentieren, dass das Konkurrenzproblem nicht allein Sache der Händler und

Krämer war, soll hier noch ein Streitpunkt aus dem Transportwesen erzählt werden.

Im Mai 1948 richtete der Gewerbeverein folgenden Brief an die Gesundheitskommission:

«An unserer letzten Quartalsversammlung kam unter anderem auch zur Sprache, dass immer wieder Fuhrleistungen und Transporte durch unsere Gemeindebehörden an auswärtige Firmen oder an Ortsansässige, die nicht im Besitz einer Transportkonzession sind, vergeben werden. Wir haben in der Gemeinde fünf konzessionierte Transportunternehmen (L. Müller, A. Oswald, H. Perreten, W. Hofmann, W. Pfister), die über die nötigen Einrichtungen und Versicherungen verfügen, um alle Transporte sicher und fachgemäss zu erledigen. Es ist unsere Pflicht, streng darüber zu wachen, dass die Gemeindebehörden soweit wie möglich die Fachgeschäfte in der Gemeinde bei Arbeitsvergebungen berücksichtigen. In diesem Zusammenhang ersuchen wir Sie, die bereits erfolgte Vergabung der Kehrriichtabfuhr an einen Landwirt rückgängig zu machen und diese Arbeit einem unserer Trans-

portunternehmen zu vergeben...»

In ihrer lapidaren Antwort teilt die Gesundheitsbehörde mit, dass sie nicht gewillt sei, die erfolgte Vergabung der Kehrriichtabfuhr rückgängig zu machen und somit an ihrer Bestimmung festhalte.

**Das Schiff geht unter...
(Neider, Resignierer,
Schläfer)**

Irgendwann im Jahre 1923 – genau ist es nicht überliefert – „sank das Schiff“ des Handwerker- und Gewerbevereins Hombrechtikon. Einen eindeutigen Grund für dieses Ereignis kann man nicht angeben, obwohl Leute, die hinter die Kulissen blicken konnten, das nahende Ende spürten und voraussagten. Die einen behaupteten, der Präsident sei zu wenig aktiv gewesen, andere meinten, die Uneinigkeit des Vorstands sei schuld gewesen am Debakel. Die ewigen Egoisten, Neider und Nörgler hätten den Verein ausgehöhlt oder die trägen Mitglieder, denen das Vereinsgeschehen gleichgültig war und die nur „hintenherum“ gewirkt hätten, – oder es sei die

Kriegszeit mit anschliessender Arbeitslosigkeit gewesen; ein Gewerbeverein sei nicht mehr zeitgemäss, denn Handwerker und Gewerbler seien ohnehin nicht solidarisch... – Wahrscheinlich trafen alle Gründe teilweise zu, keiner aber war die alleinige Ursache.

Am Sonntag, 19. März 1916 um 2 Uhr (man beachte die neue zeitliche Ansetzung!) fand unter der Ägide des Handwerker- und Gewerbevereins ein Vortrag statt „Handwerk und Gewerbe im Krieg“. Zu dieser Veranstaltung wurden auch die Gewerbevereine von Männedorf, Stäfa und Rapperswil eingeladen. Als Kommentar über diesen Anlass sind 2 Sätze hinterlassen worden:

«Die eingeladenen Vereine erschienen so zahlreich, dass Hombrechtikon, mit 9 Mann erschienen, sich etwas genießen musste», – und «Über diesen Anlass ist eine Abhandlung in der Gewerbezeitung erschienen, es ist nicht nötig, hier darauf einzutreten.»

Wahrscheinlich waren die Agenden der Handwerker damals weniger belastet als heute. Vielleicht konnte man auch kurzfristiger disponieren.

An der Vorstandssitzung vom 18. Januar 1917 wurde beschlossen, die Generalversammlung am 27. Januar durchzuführen. Zur Bekanntmachung und Einladung wurde der Aktuar beauftragt, ein Inserat in der Zürichsee-Zeitung aufzugeben. An dieser Generalversammlung wurde bekannt gegeben, man nehme Umgang von einem Jahresbericht, da ja das Protokoll über die Jahresgeschäfte Aufschluss gebe.

Diskutiert wurde auch das Thema „Lehrlingsfürsorge“, das von aussen in den Verein getragen wurde. Fazit: *«Die meisten Ansichten gingen dahin, in dieser Materie eher eine zuwartende Stellung einzunehmen.»*

An der Vorstandssitzung vom 13. März 1917 war man überrascht und ratlos, lag doch eine Aufforderung des Dachverbandes vor, den Jahresbericht des Vorjahres endlich einzusenden. Im Juni desselben Jahres wa-

ren von 20 Mitgliedern sieben an der Versammlung und 3 entschuldigt.

Das war dann der Zeitpunkt, das Traktandum „Wahl der Stimmzähler“ zu streichen.

Protokoll:

«Der Präsident wünscht dringend, die Mitglieder möchten doch endlich am Vereinsleben mehr Interesse zeigen, wie das ja auch in andern Gemeinden der Fall sei.»

An derselben Versammlung wurde beschlossen, von den Behörden sei zu verlangen, dass an der Chilbi von auswärtigen Händlern keine Waren verkauft werden dürften, welche bei hiesigen Geschäftsleuten ebenfalls erhältlich seien. In einer späteren Versammlung wurde beschlossen, das Begehren an die Gemeindeversammlung zu stellen, dass keine Verkäufer von Fussbekleidungen an der Chilbi geduldet würden.

Die „Schweizerwoche“ schlug gegen Kriegsende vor, eine Aktion zur Förderung von Schweizerprodukten durchzuführen, und stellte Flugblätter zur Verfügung. *«Der Verein beschliesst Nichteintreten.»*



Dorfschmiede im „Unterdörfli“, nach 1917: Hier wurden nicht nur Pferde mit Hufeisen beschlagen, sondern auch alle für Haus und Hof, Feld und Wald nötigen Werkzeuge und Geräte hergestellt oder repariert. Schmied war in jenen Zeiten ein ebenso angesehener wie prosperierender – und dementsprechend auch häufig ausgeübter – Beruf.

Traktandum „Beitritt zum Bezirksgewerbeverband“:

«Nach gewalteter Diskussion wird beschlossen, in dieser Angelegenheit eine abwartende Haltung einzunehmen.»

Nun begann die „Nachkriegszeit“ (später „Zwischenkriegszeit“ genannt) mit neuen, ungewohnten Problemen. Man diskutierte über Kriegsgewinnler, Arbeitslosigkeit, Arbeitslosenfürsorge und Notstandsarbeiten. Ein neues Steuergesetz und eine neue Steuereinschätzung verunsicherte einen grossen Teil der Bevölkerung und natürlich auch viele Handwerker und Gewerbler.

An einer Versammlung im Sommer 1919 gab ein Fachmann Anleitung zum Ausfüllen der Steuererklärung. Nun gab es keine Unsicherheit und Ratlosigkeit mehr, – alle waren sich einig: *«Das alles ist nichts anderes als eine neue Ausbeutung der Handwerker und des Gewerbestandes»...*

Im Protokollbuch steht:

«Die Anforderungen, welche das neue Steuergesetz stellt, machen den Eindruck, in die Zeit der Landvögte zurückversetzt zu werden.»

Noch einmal veranstaltete der Verein einen Vortrag. Das Thema hiess „Kreditschutzwesen“, und der Kommentar lautete: *«Das Referat dauerte gut eine Stunde, war vorzüglich und gehaltvoll.»*

In der Zeit darauf ging alles sehr rasch:

- Der Präsident tritt aus dem Verein aus.
- Der Aktuar gibt den Rücktritt, nimmt ihn aber wieder zurück.
- Der Quästor tritt zurück.
- Der Vizepräsident will zurücktreten, lässt sich aber zum Bleiben bewegen.
- An der GV fehlt der Präsident und auch die Traktandenliste!
- Die Versammlung lehnt einen Antrag auf Auflösung des Vereines ab.
- Juli 1923: GV mit 6 Mitgliedern. Man beschliesst eine grosse Aktion zur Mitgliederwerbung durchzuführen.
- Funkstille...

Neues Leben - neuer Verein: Gewerbeverein

Die Frage drängt sich auf und ist sicher berechtigt: Darf man 2003 das 125-jährige Bestehen des Gewerbevereins feiern, wenn doch der Verein während 19 Jahren (von 1923 bis 1942) gar nicht existierte oder während dieser Zeit zumindest in einem recht tiefen Dornröschenschlaf weilte?

Wir sind überzeugt: Er darf es! Es gibt ja sogar medizinisch verordnete Schlafkuren, die zur Gesundheit führen sollen. Nehmen wir also an, der Gewerbeverein habe sich in einem solchen „Gesundschlaf“ befunden, um sich darnach – wie Phönix aus der Asche – in neuer Jugendlichkeit zu erheben und mit neuem Elan zu wirken.

So hat es sicher auch der Gewerbeverein selbst gedeutet, und er hat seine „Denkpause“ ausserordentlich gut kaschiert, war doch das vorübergehend letzte Protokoll im Jahr 1923 vom Schreinermeister Theo Kägi unterzeichnet worden, und fast zwei Jahrzehnte später verfasste derselbe Theo Kägi auch wieder das erste Protokoll im Jahr 1942!

Der Gewerbeverein darf heute im Jahr 2003 nicht nur zu Recht sein 125-Jahr-Jubiläum feiern, sondern er „muss“ das geradezu, um eine heillose Verwirrung mit Jahreszahlen zu vermeiden:

Denn 1978 hat der Gewerbeverein ein unvergessliches Fest – mit Ehrengästen, Gratulanten, festlichen Ansprachen, charmannten Gattinnen in Abendkleidern, Galadiner und rauschender Ballnacht – veranstaltet, als „Hundertjahrfeier des Gewerbevereins Hombrechtikon“.

Würde man die 19 Jahre des „Nichtexistierens“ jetzt rigoros subtrahieren, müsste man 2003 eben 106 Jahre Gewerbeverein feiern.

Da komme einer noch draus: Sind es nun von 1978 bis 2003 6 Jahre oder 25 Jahre?

Womit der eindeutige Beweis erbracht ist, dass die 19 Jahre mitzuzählen sind...

Die treibenden Kräfte zur Neugründung eines Gewerbevereins in Hombrechtikon waren Edwin Weber, Malermeister und Theo Kägi, Schreinermeister, sowie einige weitere engagierte Handwerker.

Die Einladungen zur Gründungsversammlung wurden durch den kantonalen Gewerbeverband versandt, Versammlungsleiter war der Präsident des kantonalen Gewerbeverbands, das Referat über die aktuellen Gewerbebefragungen hielt der 1. Sekretär des kantonalen Gewerbeverbandes. 21 der 22 anwesenden Gewerbetreibenden gaben ihre Beitrittserklärung, der Verein war gegründet und gab sich den Namen „Gewerbeverein Hombrechtikon“. Als Vorstand wurde bis zur 1. Generalversammlung das Organisationskomitee der Gründungsversammlung bestimmt.

Es war offensichtlich, dass ein neuer Wind wehte im neuen Verein, dass die Vorstandsmitglieder sich mit sehr viel Elan und gutem Willen an ihre Arbeit machten und dass **die Mitglieder hofften, dieser Gewerbeverein bringe ihnen nun mehr, nach der Devise des Präsidenten: Wirtschaftliche und kulturelle Hebung des Gewerbebestandes.**

Wie sich aber bald zeigen sollte, war die Aufgabe für den Verein und vor allem für seinen Vorstand nicht einfach, galt es doch vorerst, die Probleme der

Kriegswirtschaft und der Vollmachtpolitik zu bewältigen. Das Kriegsende brachte aber nicht den erhofften Frieden einer heilen Welt, sondern es galt nun erst recht, die Wirren einer neuen Politik, einer total ungewohnten Wirtschaft, einer neuen Bevölkerungsstruktur und vor allem einer ganz neuen Denkart und Weltanschauung zu bewältigen. Zitat aus dem Jahresbericht des Präsidenten mit dem fast rütlischwurhaften Aufruf:

«Hoffen wir alle, dass das völker- und kulturverachtende Ringen unserer Grenznachbarn in diesem Jahr sein Ende nehme. Aus diesem Grund stelle ich die Frage an Euch:

Seid Ihr gewappnet, in der dem Kriege nachfolgenden Zeit den Kampf um Eure Existenz und die Standesehre aufzunehmen? Haltet fest am Zusammenschluss des Gewerbebestandes, werbe jeder von Euch unter seinen Freunden für den Gewerbeverein, denn Einigkeit macht stark.»

1943 stehen auf der Liste der Ladenbesitzer, Bäcker und Metzger 27 Namen. Diese Ladenbesitzer müssen aber ihre Teil-

nahme an der geplanten Weihnachtsausstellung absagen, weil man die Waren nicht beschaffen konnte, die man gerne ausgestellt hätte.

Im selben Jahr stellte der Gewerbeverein ein Gesuch an die kantonale Militärdirektion, man möge doch die Gemeinde Hombrechtikon bei der Wahl der militärischen Einquartierungen vermehrt berücksichtigen. Für die Gastwirtschaften und die Läden sei das wichtig zum Überleben. Das angeschriebene Amt verstand die Notlage und versprach, sich an zuständiger Stelle für das Anliegen einzusetzen.

Die Erwartung, dass mit Kriegsende alles besser werde, dass die Versorgung sowie die Beschäftigungslage und damit auch der Lebensstandard sich rasch ändere, wurde enttäuscht. Wohl sprach man in den ersten Nachkriegsjahren von einer Hochkonjunktur und freute sich über die anziehende Auftragslage. Der Gewerbeverein erkannte die Zeichen der Zeit und war sich klar, dass man nicht einfach auf das Glück warten durfte, sondern aktiv werden musste. **So wurde 1946 auf Initiative des Gewerbever-**

eins eine Baugenossenschaft gegründet. Es herrschte Wohnungsmangel, und vom Bund wurden Subventionen gesprochen, falls sich die Gemeinden ebenfalls finanziell beteiligten. An der Gründungsversammlung der Baugenossenschaft wurden klare Zielvorgaben formuliert. Man rechnete mit Subventionen von 45% und wollte dafür Wohnungen erstellen mit einem monatlichen Mietzins von unter 100 Franken. Geplant waren in einer ersten Etappe 20 Wohnungen im Plattenhof. In der später unabhängigen Baugenossenschaft arbeiteten etliche Gewerbler mit.

In den Jahren des Handwerkervereins war man sich nicht einig, ob der Verein auch „politisieren“ solle, nun aber tauchte eine Reihe von wirtschaftspolitischen Themen auf, die die Mitglieder des Gewerbevereins hautnah betrafen und die sie nicht nur diskutieren konnten, – sie mussten sich im eigenen Interesse engagieren!

Auf eidgenössischer Ebene diskutierte man über die Einführung der AHV, über die Erwerbsersatzordnung, über das

Ruhetagsgesetz und über das Bundesgesetz betr. unlauterem Wettbewerb.

Über alle diese Vorlagen veranstaltete man Orientierungsversammlungen, liess sich durch Referate orientieren und diskutierte die Auswirkungen auf das Gewerbe.

Eine skeptische oder gar ablehnende Haltung nahmen die Gewerbler gegenüber der Erwerbsersatzordnung ein. Sie stellten fest, dass die Vereinsmitglieder alle eine Glatze, einen recht schütterten Haarwuchs oder wenigstens graue Schläfen hätten, also nicht mehr militärdienstpflichtig seien. Als müssten sie nur zahlen, hätten aber keine Aussicht, jemals zu profitieren...

Jahrelang wurde versucht, eine neue, verbindliche Ladenschlussordnung zu erlassen, scheiterte aber immer wieder an der Vielfalt der Meinungen.

Vorgesehen war eine frühere Ladenschlusszeit an Wochentagen und vor allem an Samstagen. Zudem strebte man einen einheitlichen freien Nachmittag an, an dem alle Läden geschlossen sein sollten. Als 1948 endlich eine Lösung gefunden war, der fast alle Be-

teiligten zustimmen konnten, erhielt man den Bescheid, eine solche Ladenschlussordnung sei ungültig, weil sie mit dem Ruhetagsgesetz nicht übereinstimme. Die Detaillisten gaben nicht auf. In vielen Besprechungen suchte man nach neuen Ordnungen. In einem Punkt war man sich immer einig: Der freie Nachmittag musste am Dienstag sein. Das war der Tag, an dem der Migroswagen seine grosse Tour in Hombrechtikon fuhr und alle Haltestellen bediente. Aber auch die Migros hätte sich dann an die Ladenschlussordnung der Gemeinde zu halten. Das war die Rache der Detaillisten an der Migros!

Endlich 1955 unterzeichneten die Detaillisten die Vereinbarung über die Ladenschlussordnung mit dem freien Nachmittag am Dienstag. Wer sich nicht daran hielt, hatte eine Konventionalstrafe von 100 Franken zu bezahlen. Der Gemeinderat genehmigte die festgelegten Ladenöffnungszeiten, erklärte aber, dass er weder die Möglichkeit noch die Kompetenz habe, die Einhaltung des freien Nachmittags am Dienstag zu kontrollieren.

VEREINBARUNG

betreffend Ladenschluss an einem Wochentag

Die nachbenannten Ladenbesitzer, nämlich:	Ladenschäftführer Verein	Hombrechtikon
	Kasserverein	—
	Herr Beldinger, zur Traub	—
	Herr Betschli, zum Stenen	—
	Herr Hüsemann, zur Traube	—
	Herr Meier, Dorf	—
	Herr Ribi, Dorf	—
	Herr Grossbacher, zur Sonne	—
	Herr Garen, zur Krone	—
	Herr Gossweiler, zur Fiere	—
	Herr Pfister, Dorf	—
	Herr Meier, Dorf	—
	Herr Lanpert, Kirschen	—
	Herr Fasel, Dorf	—
	Herr Sigrist, Gesslig	—
	Frl. Wast, Tübel	—
	Herr Egli, Dorf	—
	Herr Schweizer, Gessens, Dorf	—
	Herr Hugner, Lück	—
	Herr Weissen, Demlerstrasse	—
	Herr Hiltner, Tübel	—
	Herr Spoltorain, Dorf	—
	Herr Odemelt, Fick	—
	Herr Schweizer, zur alten Post	—
	Herr Glas	Feldbach

verpflichten sich hiermit:

Herrn- und Herrensache am Montag-Nachmittag
 Metzgerei am Donnerstag-Nachmittag
 übrige Ladengeschäfte am Dienstag-Nachmittag
 (ausgenommen im Monat Dezember)
 erst 12.15 Uhr an ihren Laden geschlossen zu halten.

Diese Vereinbarung betreffend Ladenschluss gilt auf absehbare Zeit. Sie kann nur mit einseitiger Beschluss aller nachstehend genannten Ladenbesitzer aufgehoben oder abgeändert werden. Die Ladenbesitzer verpflichten sich, diese Vereinbarung ihres Nachsachfolgers zu überlassen.

NB. Wenn ein staatlich anerkannter Feiertag (z. B. Pfingst-Montag, Aufahrt etc.) auf einen Wochentag fällt, bleiben die Geschäfte an den betreffenden Nachmittagen offen.

Konventionalstrafe

Für den Fall der Übertretung dieser Vereinbarung durch einen Ladenbesitzer, hat derselbe für jede Missetatung eine Konventionalstrafe von Fr. 100.— zu bezahlen. Zu diesem Zwecke wird ein spezieller Fonds gehalten und vom Vorstand des Gewerbevereins Hombrechtikon verwaltet.

Die Einhaltung obiger Vereinbarung wird durch den Gemeinderat Hombrechtikon kontrolliert.

Hombrechtikon, den 18. Dezember 1955

Landr. Verein Hombrechtikon

Der Vorstand

(Handwritten signatures: H. Meier, H. Gossweiler, H. Pfister, H. Meier, H. Lanpert, H. Fasel, Frl. Wast, Herr Egli, Herr Schweizer, Herr Hugner, Herr Weissen, Herr Hiltner, Herr Spoltorain, Herr Odemelt, Herr Schweizer, Herr Glas)

Die Ladenbesitzer

(Handwritten signatures: A. Lanpert, H. Ribi, R. Egli, W. Hiltner, A. Weissen, R. Glas, G. Glas, E. Meier)

Das Geschäft, das die Gemüter in den vierziger Jahren am stärksten bewegte, war aber die neue Verkehrsplanung im Zürcher Oberland, welche die Aufhebung der dampfbetriebenen Normalspurbahn von Ürikon nach Bauma, der ÜBB, vorsah.

Zusammen mit der Gemeinde Bubikon und mit Unterstützung der Nachbargemeinden wehrten sich die Hombrechtiker dagegen, vom Bahnverkehr abgeschnitten zu werden.

Die Bevölkerung trat dafür ein, die ÜBB auszubauen und zu elektrifizieren. Mit Versammlungen, Eingaben und Orientierungen kämpfte man für die Bahn und gegen den Busbetrieb, der Gewerbeverein mit dabei an vorderster Front. Aber man kämpfte vergebens, man unterlag in der Volksabstimmung. Resigniert wurde in einem Zeitungsartikel festgestellt:

«Eigentlich war ja gar nichts anderes zu erwarten von einer

Bevölkerung der Stadt und gewisser Kantonsteile, die ja nicht einmal weiss, wo Hombrechtikon und Bubikon liegen.»

Noch gaben die Hombrechtiker nicht auf, ja sie kämpften noch für die Bahn, als bereits der erste Sattelschlepper der VZO zu besichtigen war.

Das letzte Aufbäumen bestand schliesslich in der Forderung: Wenn schon ein Autobusbetrieb, dann sollen die Konzessionen an private Betriebe vergeben werden.



„Bahnhof Hombrechtikon“, um ca. 1920: An der Station wartet hier ein Dampftriebwagen (mit stehendem Dampfkessel), den man im Volksmund liebevoll „Glettise“ nannte.

Die „ÜBB“ versah ihren damalig wichtigen Verkehrsdienst von 1907 bis 1948.

Weihnachts-Ausstellung

GASTHOF SONNE



Hombrechtikon

EINTRITT FREI

Samstag, 27. Nov. 1954, 14–21 Uhr / Sonntag, 28. Nov. 1954, 10–21 Uhr / Montag, 29. Nov. 1954, 14–20 Uhr

Grosse Tombola sowie Spezial-Wettbewerb

1. Preis: 1 Küchenschrank 2. Preis: 1 Velo 3. Preis: 1 Kleiderständer
4. Preis: 1 Fauteuil 5. Preis: 1 Schrank

Die 5 ersten Preise sind bereits in das Lotterielos über den Tag. Die Nummern und die Gegenstände wurden jedoch erst am Montag, 29. November 1954, durch das Gemeindevorstandsbüro bekanntgegeben.

Der Montag ist speziell den Frauen und Töchtern gewidmet

Kaffeeservice auf der Galerie

Tiefgefriertruhe Garaito und Frischer
Gezätschgerstee

Extraktive VZO

Freitag, den 28. November 1954

Orzwill am See ab 13.30
Wülken, Ros. Sonne 13.33
Uetikon 13.38
Dürbikon 13.40
Hergaus 13.43
Hombrechtikon Kraus ab 13.50
Schüler um 17.30 Uhr via Hergaus-
Dürbikon am.

Montag, den 29. November 1954

Uetikon ab 13.25
Dürbikon 13.27
Hergaus 13.30
Hombrechtikon Kraus ab 13.33
Nur Hinfahrt

(Samstag keine Durchführung)

Auf Ihren Besuch freut sich der Gesamtschulverein Hombrechtikon und folgende Aussteller

A. Lanzani, Schalkau	Schafe, Finken, Stiefel
E. Finer, Merovin, Dogenis	Feine Tassen- und Bierdeckel
E. Schweizer, Elektragschäft	Elektr. Apparat, Lampen
H. Bern, Velomonteur	Velo, Anlässe, Kosmosrad
G. Schenk-Tosia, Mischbau	Kleinschiff, Teppiche, Wolldecken
O. Kasas, Bäckerei-Konditorei	Feine Gebäcke, Hauspreisbücher
H. Hirtig, Garage	Autoschleife, Motorräder
R. Pödi, Schalkau	Schafe aller Art
H. Hirtli, Radio	Radio, Schulplatten
W. Grossbacher, Metzgerei	Schweinefleisch, Feine Fleisch- und Wurstwaren

Ein Gang durch unsere Ausstellung wird Ihnen die Geschenkwahl sehr erleichtern

Nach verschiedenen Anläufen konnte 1951 die erste Weihnachtsausstellung durchgeführt werden. Frühere Pläne scheiterten daran, dass die Beteiligung ungenügend war. Mit zwei Teilnehmern konnte man keine Ausstellung durchführen. Von 1951–1957 fand die Ausstellung in der Sonne statt und von 1958–1985 in der Turnhalle Dörfli. Finanziert wurde das Unternehmen jeweils durch eine Tombola. Für das Vereinsleben und die Geschlossenheit der Mitglieder waren diese Ausstellungen von grossem Wert: Man führte gemeinsam einen Anlass durch, arbeitete zusammen und trug miteinander die Verantwortung.

1956 wurde das Schulhaus Gmeindmatt eingeweiht. Für den Bau von Schulhaus und Turnhalle musste ein Kredit von 1,2 Millionen Franken bewilligt werden. Das war ein Meilenstein in der Geschichte Hombrechtikons, denn zum ersten Mal musste an einer Gemeindeversammlung über mehr als eine Million abgestimmt werden, Grund genug, die Teilnahme an der Gemeindeversammlung für obligatorisch zu erklären.

Viele Handwerker der Gemeinde erhielten Aufträge zugeteilt. Zum Dank spendeten sie Geldbeträge, deren Total durch den Gewerbeverein auf Fr. 1000.– aufgerundet wurde, um allen Schülern einen Znüni zu spenden.

1958 organisierte der Gewerbeverein in Zusammenarbeit mit der Berufsberatung einen Orientierungsabend für Schüler der Abschlussklassen und deren Eltern. In 6 Kurzreferaten von Lehrmeistern wurden Berufe vorgestellt.

An der Oberfläche schien also im Verein alles aufs beste zu harmonieren. Aber es wären ja nicht die markigen und kantigen Gewerbler gewesen, wenn im Hintergrund nicht ein ständiges Wetterleuchten gewesen wäre...

Neuzeit: Leistungen statt Verbote

Unter dem Begriff „Neuzeit“ wollen wir hier die Zeit der letzten drei Präsidenten zusammenfassen, also den Zeitabschnitt von 1966 bis heute. Was kann man über diese Zeit aber berichten, was jeder interessierte Leser nicht schon weiss? In dieser Neuzeit erfahren wir

keine skurrilen Schmunzelgeschichten mehr, wie jene vom Präsidenten, der in der Spesenabrechnung einen Additionsfehler von 6 Franken machte, und zwar zu seinen Ungunsten. So rief man eine Vorstandssitzung ein, um zu beschliessen, ob man, nach genehmigter Jahresrechnung, diese 6 Franken vergüten könne und wolle. Der Präsident erhielt den Betrag! Amüsant sind auch viele Protokolleinträge, wie die alles klärende Aussage: *«Der Präsident und der Kassier, die an der Vorstandssitzung des Bezirksverbandes beiwohnten, gaben einige Aufschlüsse derselben, ersterer verlas einige Zuschriften.»* Oder: *«Das Protokoll der letzten Generalversammlung konnte leider nicht verlesen werden, weil die Notizen nicht mehr aufzutreiben waren.»*

1966 begann die Präsidialzeit von Karl Waldmeier. Es ist eine Freude, seine gehaltvollen, druckreifen Jahresberichte zu lesen. So machte sich „Philosoph“ Waldmeier Gedanken über die Konsum- und Wohlstandsgesellschaft, in der die geistigen Werte verloren gehen. Er machte sich Gedanken über

die wahren Werte des Lebens, die eben nicht die materiellen, sondern die geistig-menschlichen sind. Er bedauerte die sinkende Wertschätzung der Berufslehren gegenüber den sogenannten geistigen Berufen. **Von 1981 bis 1990 stand Peter Graf an der Spitze des Gewerbevereins.** Seine Initiative und Zuverlässigkeit und sein unermüdlicher Einsatz zum Wohl des Gewerbevereins waren sicher wegweisend für den erfolgreichen Kurs, den der Verein einschlug und heute noch fährt. **1991 bis Febr. 2003 war Mario Ponato Präsident des Gewerbevereins.** Seine klare und bestimmte Art und seine Führungsqualitäten machten aus dem einst biedereren Dorfverein eine Organisation mit modernem, flexiblem Management.

Diese drei Präsidenten führten den Gewerbeverein auf die Erfolgsstrasse zurück. Wesentlichen Anteil daran hatte dasselbe Bestreben, welches schon der ursprüngliche Handwerkerverein in seinen Statuten gefordert hatte: *«...ein freundschaftliches Zusammentreten und Zusammenwirken der Berufsgenossen.»*

Paris:
September 1978 / Jubiläumsreise



Rüdesheim:
Oktober 1980



Mittelmeerkreuzfahrt: 1981



**Betriebsbesichtigung Uhrenfabrik
„Candino“ Herbetswil/SO: Mai 1986**



Die gesellschaftlichen Anlässe, vom gemeinsamen Picknick über eine Schifffahrt, den Kegelabend, die Wochenendwanderungen bis hin zu vereinzelt Auslandreisen, ermöglichen durch das gemeinsame Erleben auch den Zusammenhalt der Mitglieder. Und wer zusammen reist, ist auch bereit, bei gemeinsamen Arbeiten mitzuwirken und an der gemeinsamen Verantwortung mitzutragen. Kein Jammern über Konkurrenz- und Wirtschaftsverhältnisse, sondern zusammen etwas tun! So konnte Karl Waldmeier 1980 bei seinem Rücktritt mit Genugtuung feststellen: *«Mitgliederzahl und Kameradschaft sind so, dass wir an der Spitze stehen im Vergleich zu allen Seegemeinden!»*

Selbstverständlich hat der Gewerbeverein neben all den gesellschaftlichen Anlässen eine ganze Reihe von Aktivitäten entwickelt, die der ganzen Bevölkerung präsent oder in bester Erinnerung sind. Von den Weihnachtsausstellungen war bereits an anderer Stelle die Rede. 1985 besann man sich und fand: Die Weihnachtsaus-

stellungen in dieser Form sind überlebt, sie finden fortan nicht mehr statt. Es ist eigentlich fast müssig zu erzählen, dass der Weg dann zu den Gewerbeausstellungen führte. Wer einmal dabei war, erinnert sich bestimmt gerne daran. Die Gewerbeschau 1987 bei der Turnhalle Dörfli war gleich ein Volltreffer, die Hombi 90 «ein unver-



gessliches Dorffest». – «Beide Ausstellungen waren echte Bereicherungen für das Gewerbe und beste Propaganda.»



Die Hombi 95 und die Hombi 2000 im und um den Gemeindsaal waren ganz erstaunliche Leistungen des hiesigen Gewerbevereins. Bewertet wurden sie als «richtiges Dorffest» und als «Höhepunkt in der Geschichte des GVH».



Einige weitere Aktivitäten seien noch stichwortartig festgehalten:

- 1978 Broschüre „Tradition und Fortschritt“.
- 1984 Einkaufstragtaschen „Ich poschte z‘Hombi“, und Neuauflage der Broschüre.
- 1992 Broschüre „Hombrechtikon und sein Gewerbe“.



- 1999 Gründung des Industrie Forums Hombrechtikon-Feldbach IHF.



- jährlich Hombipunkte der Detaillisten in der Weihnachtszeit.

Seit 1992 leuchten die Festschlichter in der Adventszeit, vorerst etwas bescheidener, später erweitert und ausgebaut. Vielen Einwohnern ist es nicht bekannt, dass diese **Weihnachtsbeleuchtung ein Geschenk des Gewerbevereins an die Bevölkerung** war und ist.

Ebenfalls 1992 fand die erste Berufsbesichtigung für die Schüler der Abschlussklassen statt. In 12 Betrieben konnten sich Schülerinnen und Schüler über Berufe orientieren. Das Echo und die Erfahrungen dieser Anlässe waren so positiv, dass diese Orientierungen seither jedes Jahr durchgeführt werden.

Es bleibt also Tatsache: Mit der Entwicklung des Gewerbevereins ging und geht es (teils rasant!) weiter... ■

125 Jahre: Vom einstigen «Handwerkerverein» über den «Handwerker- und Gewerbeverein» zum heutigen «Gewerbeverein Hombrechtikon»

Gewerbeverein, das ist ein Stück Gemeindegeschichte, aber auch Kulturgeschichte! Man blickt zurück zu den Anfängen mit einer Mischung von Bewunderung, Rührung und Schmunzeln. Ein Verein besteht ja nicht nur aus Statuten und Protokollen. Ein Verein, das sind lauter Menschen, – und zwar Menschen, die man noch gekannt hat, oder die man durch ihre Reden und Handlungen kennen lernen kann, wenn man sich Zeit dafür nimmt. Menschen aber auch, deren Leistung man bewundert und denen man noch heute dankbar sein muss für ihren Einsatz, nicht nur für den Ge-

werbeverein, sondern für die Gesellschaft und für die ganze Gemeinde. Das sind beileibe nicht nur Menschen aus der Gründerzeit, sondern auch Menschen, die in jüngster Vergangenheit wirkten oder heute noch tätig sind bzw. neu tätig werden.

Geschichte zu überblicken, wie hier die 125 Jahre des Gewerbevereins, bedeutet aber auch immer innezuhalten und zuzuhören, um dabei spüren zu können, dass die Wertungen und Beurteilungen sich aus der zeitlichen Distanz verändern, – manchmal auch objektiver oder gerechter werden.

Hans Klaus

Die Präsidenten des Gewerbevereins von 1878 bis 2003

1878–1880	Caspar Bühler, Schlossermeister	1900–1904	Dr. W. Beglinger, Fabrikant	1953–1954	Robert Herzig, Autogarage
1881–1885	Heinrich Weber, Schreinermeister	1905–1906	Reinhard Trüb	1955–1960	Emil Schweizer, Elektro-Geschäft
1886–1887	Caspar Bühler, Schlossermeister	1907–1910	Herr Hildebrand	1961–1966	Jakob Bachmann, Radio und TV
1888–1899	Reinhold Manz, Schmiedemeister	1911–1918	G. Bachmann, Maurermeister	1967–1980	Karl Waldmeier, Sanitär und Heizungen
		1919–1921	J. Ritzmann	1981–1990	Peter Graf, Schreinermeister
		1923–1941	A. Ritzmann, Schreinermeister	1991–2003	Mario Ponato, Bauunternehmer
		1942–1943	Edwin Weber, Malermeister	seit Febr. 2003	Patrik Rindlisbacher, Informatiker
		1944–1952	Theodor Kägi, Schreinermeister		

Der Logo-Auftritt im Wandel der Zeit



**GEWERBEVEREIN
HOMBRECHTIKON**

—♦—

Gewerbeverein
Hombrechtikon

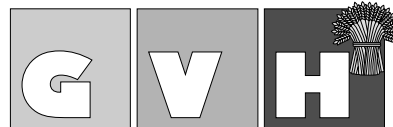


Gegründet als
Handwerks- und Gewerbeverein
im Jahre 1878

**Gewerbe – Verein
Hombrechtikon** 

Gegründet 1878

1878 - 2003
125 JAHRE



GEWERBEVEREIN HOMBRECHTIKON

Das Jubiläums-OK

Das Organisations-Komitee zum 125-Jahr-Jubiläum Gewerbeverein Hombrechtikon



Die Mitglieder des Jubiläums-OK «125 Jahre GVH» – aufgenommen vor dem «historischen» Bahnhofli Hombrechtikon, v.l.n.r.: Max Baur, Ernst Keller, Brigitte Hitz, Werner Dändliker (OK-Präsident), Mario Ponato, Ruedi Noser, Peter Graf.

VORSTAND

(ab GV Februar 2003)

Präsident:

Rindlisbacher Patrik
CLE Computer

Aktuar und Vize-Präsident:

Hehli Roland
Elektro-Schweizer AG

Kassier:

Wäspi René
Vinothek, Weinhandlung

Detaillisten:

Meier Heidi
Uhren & Schmuck

Odermatt Heidi
Landmetzg

Lehrlingswesen:

Dändliker Werner
Holzbau & Innenausbau

Mitgliederwesen:

Fritschi Paavo
Gartenbau

EHRENMITGLIEDER

Bilang Edi

Born Hans

Dändliker Susanna

Graf Peter

Jörg Herbert

Odermatt Otto

Ponato Mario

Raimann Heiri

Töffler Günter

Waldmeier Karl

FREIMITGLIEDER

Falcini Alessandro

Gallati Elsy

J. Grimm AG

Osterwalder Lehmann AG

Schaerer Walter

AKTIVE MITGLIEDER

	Baumgartner André Malergeschäft	Brunner Erich Steinbildhauerei und Grabmale
ACS-Partner AG dipl. Bauingenieure ETH SIA ASIC	Baur Max MXB Architektur	Brutschy Alexander Zürich Versicherungen
Alici's Maler Malergeschäft	Beauty Chalet Flamingo Podologie & Kosmetik	Café Dörfli Konditorei - Confiserie
Anliker Sandra Massagen	Berner Paul Malergeschäft & Bodenbeläge	CLE Computer Rindlisbacher Patrik
ARC Versicherungsmakler Keller Ernst	Bernet Jürg Mobiliar Versicherungen	Dällenbach AG Pneuhaus
Ascom Systec AG	Bilang Edi Elektroanlagen	Dändliker Felix Festzelte
B & W Reisen GmbH Reisebüro	Billeter Fredi Montagen	Dändliker Susanna Nähruckli / Mode-Egge
Baggenstos Claude Restaurant Arcade	Birrer Silvio Rasenmäher & Motorgeräte	Dändliker Werner Holzbau & Innenausbau
Bank Linth Filiale Hombrechtikon	Blumen Atelier Lehmann Martin und Keck Brigitte	Dolder Hans-Rudolf Antikschreinerei
Bänninger Peter Adasys AG, Zürich	Bommeli & Dubs Ingenieure und Planer	Druck AG Druckerei
Baumann Sonja Massagepraxis body-feeling	Boussetta Adel Restaurant Schönau	Druckerei Feldegg AG Oberhänsli Erwin

Elcar AG
Transformatoren und Wickelgüter

Garage E. Tobler
Nissan-Vertretung

Hauenstein AG
Fotofachgeschäft

Elektro-Schweizer AG
Elektro Telecom

Garage Herzig
Fiat-Vertretung

Hausmann Reinigungen
R-Team GmbH

Elmer Fritz
Landmaschinen

Garage Huber AG
Audi & VW-Vertretung

Heierli Hans Rudolf
Teppich, Parkett, Inneneinrichtung

Eltop
Elektrizitätswerk d. Kt. Zürich

Garage Müller
Hyundai-Vertretung

Heiniger Ernst
Transporte

Epting
Schreinerei - Holzbau AG

Gipser Reich AG
Gipsergeschäft

Hengmith Optik
Brillen & Kontaktlinsen

Fein Suisse AG
Produktionswerkzeuge

Graf Peter
Schreinerei Graf AG

Hertig AG
Generalvertretungen

Fleckner Kurt
Malergeschäft

Gretener & Hess
Hoch- und Tiefbau

Hitz Jörg
Bauspenglerei

Franz Bettina
Kleintier-Praxis

Grossenbacher Walter
Metzgerei Sonne

Hitz Pius
Auto- & Motorrad-Fahrschule

Freecom AG
Telecomm. Beratung Schulung

Gübeli Josef
Sanitäranlagen & Spenglerei

Hödl Franz Metzgerei
im VOLG Supermarkt

Fritschi & Co.
Gartenbau Gärtnerei

Günter AG
Bauunternehmung

Höfliger Brigitte
Eisenwaren & Haushalt

Fürer Alfred
fürer telematic

Hans Hegglin AG
Gipsergeschäft

Högger Bruno
CGV/BGV Consultants GmbH

Honegger Roger
Radio TV Velos

Kundert Jürg
Allianz Suisse Versicherungen

Meier Thomas
Drechserei

Jäger Peter
pre2media gmbh

Kundert Martin
Bauunternehmung AG

Messmer Holzbau GmbH
Zimmerei & Schreinerei

Jörg Herbert
Elektro-Verteilanlagen

Kunz und Partner
Maschinen und Werkzeuge

Mischol Josch
Restaurant Schützenhaus

Keller Paul
Spenglerei

LANDI
Volg-Supermarkt

Mistel-Apotheke
Dr. Martin Hofstetter

Kellerhals Martin
Restaurant Linde

Leue Lädeli
Mode- & Geschenk-Boutique

Modebrack GmbH
Brack Gertrud

Kern Paul
Architektur- & Bauleitungsbüro

linea stella ag
Küchen & Innenausbau

MONNIN AG • JJM
Kommunikation und Werbung

Kielholz Walter
Restaurant Krone

Lüthi Ueli
Techn. Beratungen / Baustoffe

Müller E. - ImmoLife
Verwaltungen, Bewirtschaftungen

Koster Consulting AG
Treuhandbüro

Mäder Maja
Papeterie Breiten

Müller Kleinbagger-
Vermietung GmbH

Kradolfer & Partner
Ing'büro f. elektrische Anlagen

Marti Irene
Tai Ji, Tanz, Gymnastik

Noser Reto
Waffengeschäft

Kummer Hanspeter
Transporte & Umzüge

Meier Hans-Peter
Heizungen & Sanitäre Anlagen

Noser Ruedi
Noser Management AG

Kundert Andreas
Gartenbau

Meier Hanspeter & Heidi
Uhren & Schmuck

NT Nievergelt Training
Nievergelt Rolf W.

NT K+D AG
Kunststoff- & Dichtungstechnik

Remsig AG
Sicherheitstechnik

Schott Schweiz AG
Glashandel

Odermatt Otto & Heidi
Landmetzg

Rentenanstalt Swiss Life
Rolli Hansjörg

Sidler
Malergeschäft

Pauli Kurt
Schlosserei & Fahrzeugbau

Rico Ponato AG
Tief- & Strassenbau

Sigg Hermann
Ofen- & Cheminéebau

Pfister Drogerie
Reformhaus

Robert Kuhn AG
Spielwarengrosshandel

Signer Dach AG
Steil- & Flachbedachungen

Pfister Remo
Fischerei

RoS Elektro Com
Schnyder Roman

SportShop Outfit GmbH
und Textildruckerei

piazza mode
Baumgartner Karin

Rüegg Albert
Bäckerei - Konditorei

ST Print AG
Kost Arthur

Pick Pay Frischmärt
Buchholz Silvio

Schauvelberger René
Spenglerei & Sanitäre Anlagen

Stachel-Endlos
AG für Computerformulare

Ponato AG
Bauunternehmung

Scheidegger Alice
Kinderladen Pinguin

Steidl Agnes
Physio-Kosmetik Mimosa

Poststelle Hombrechtikon
Die Schweizerische Post

Scherrer Karl AG
Cheminéebau Plattenbeläge

Steinlin Treuhand GmbH
Treuhandbüro

Qiagen
Instruments AG

Schmid-Cliché AG
Clichés Offsetdruck

Stiftung Brunegg
Wohnheim und Gärtnerei

Raimann Heiri
Epting Zimmerei/Elementbau AG

Schoch Marliese
Physiotherapie

Stoob Ruth
Coiffeursalon

Stumpf Karl
Maler- & Tapeziergeschäft

Wäspi René
Vinothek, Weinhandlung

Zürcher Edi
Carrosserie

Syrocom Walter Rohner
Betriebsorganisation

Weinmann Robert
Kundenschreinerei

Zürcher Kantonalbank
Filiale Hombrechtikon

Tanner Hans
Storenbau

Wiedmer AG
Transporte & Umzüge

Zürrer AG
Kälte -& Klima-Service

Tanner Rudolf
Cheminéebau

Wintsch Max
Architekturbüro

Tocco Graziano
Pasticceria Italiana

Wirz Seeweid GmbH
Partner für Direktvermarkter

Töffler Günter
Winterthur Versicherungen

Witzig Hans Rudolf
Witzig DataSupport

Topex
Fotolitho AG

Wolff GmbH
Malergeschäft

Velo Culture
Peter Oehninger AG

Wolff Hansruedi
Käserei Herrgass

Wäger Toni
Gartenbau

Würmli Drogerie
Reformhaus

Wagner Otto
Maler- & Tapeziergeschäft

Zacherl Martin
Kunstschmiede & Schlosserei

Waser Bikes
Waser Michael

Züger Josef
Coiffeursaloon

Wir danken unseren Sponsoren, welche die Herausgabe dieser Jubiläumsschrift mit ermöglicht haben:

- **Qiagen Instruments AG**
(Hauptsponsor)
- **Erdgas Zürich**
- **Zürcher Kantonalbank**
- **Garage Huber AG**
- **IHF Industrie Forum Hombrechtikon-Feldbach**
- **PHONAK Hearing Systems**
- **J. Grimm AG / Wiedag AG Holzhausen, Oetwil am See**
- **JJM - MONNIN AG Communication + PR-Consulting**

Herausgeber

Gewerbeverein Hombrechtikon
in Zusammenarbeit mit
Jean Monnin

Realisations-AVOR und -Koordination, Historische Textstoffbeschaffung

Peter Graf

Textautor

Hans Klaus

Neuzeit-Fotosujets

Alex Hauenstein,
Foto Hauenstein AG

Historisches Bildmaterial

Entnommen aus dem Bildband
«Hombrechtikon in früheren Zeiten»,
mit freundlicher Genehmigung des
Herausgebers (Gemeinde).

© Konzeption, Gestaltung und Realisation, Detail- und Haupt-Lektorat, Abschluss-Redaktion

✉ JJM MONNIN AG
Lärchenweg 5
CH-8634 Hombrechtikon;
Gestaltungsidee mit Umsetzung,
Titel und Cover, Bild- und Typografie,
Layout-/DTP- und Bild-Grafik,
Bild- und redaktionelle Textbearbei-
tungen, Produktionsregie und
-abwicklung bis Druckvorstufe.
<jean.monnin@jjm-ag.ch>

Druck

Druckerei Feldegg AG,
CH-8125 Zollikerberg
(Erwin Oberhänkli, Hombrechtikon)

Auszugsweise Wiedergaben mit Quellenhinweis sind gestattet.



Viadukt bei Feldbach, 6. Dezember 2002, 21.30 Uhr...

Alle Jahre wieder erstrahlt Hombrechtikon wie auch Feldbach zur Advents- und Weihnachtszeit in überaus festlichem Glanz!, dank dem Gewerbeverein Hombrechtikon und – in Feldbach – den Gewerbetreibenden sowie Mitgliedern vom «Forum Feldbach», welche mit diesem öffentlichen Geschenk der Bevölkerung ihre Verbundenheit und Sympathie augenfällig zum Ausdruck bringen.

Anfänglich (1992) noch in bescheidenerem Rahmen initialisiert und begonnen, konnte die Weihnachtsbeleuchtung sodann ausgebaut und beachtlich erweitert werden. – Unser im Dezember 2002 aufgenommenes Bild zeigt den Viadukt bei Feldbach in seiner festlichen Beleuchtung, was geradezu den Eindruck erweckt: „Weihnächtliche Eingangspforte zu Hombrechtikon“...

1878 - 2003
125 JAHRE



GEWERBEVEREIN HOMBRECHTIKON



1878 - 2003
125 JAHRE



GEWERBEVEREIN HOMBRECHTIKON